

Der Würfelbecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Würfelbecher

Wirtschaft

Besinnlich bis heiter

Zügeln: Vorbereitung ist wichtig

Ein Umzug kostet immer Nerven und Geld. Eine perfekte Vorbereitung kann aber sicher Zeit und Ärger ersparen. Andererseits bereitet der Wohnungswechsel auch Vergnügen, erlaubt er doch, die Wohnung einzurichten und neue Nachbarn kennenzulernen. Ob ein Wohnungswechsel in eigener Regie durchgeführt werden kann, oder ob Fachleute mit dem Umzug beauftragt werden müssen, ist eine der grundsätzlichen Fragen, die früh abgeklärt werden müssen. Sie hängt von folgenden Punkten ab:

- Umzugsbudget,
- Anzahl der möglichen Helfer,
- Grösse des Hausrates,
- Entfernung der neuen Wohnung vom bisherigen Wohnort.

Hat man sich für den Beizug einer Zügel-firma entschieden, so sollten mehrere Offerten eingeholt werden. Achtung: Nebenleistungen nicht vergessen, wie

- Packmaterial gratis oder in Miete gestellt?
- Trinkgelder inbegriffen?
- Zwischenverpflegung erwünscht?
- Hilfe beim Ein- und Auspacken?
- Versicherungsschutz vorhanden?

Wie alles andere nützt sich auch eine Wohnung mit dem Gebrauch ab. Diesem Umstand trägt der Mietzins Rechnung. Bei einem Auszug aus der Wohnung sollten daher dem Mieter keine zusätzlichen Kosten erwachsen. Allerdings gilt dies nur solange, als die Wohnung sauber geputzt ist, die Abnutzung nicht übermässig ist und keine Schäden festzustellen sind, die bei normaler Benützung nicht auftreten. Die Privathaftpflicht-Versicherung übernimmt in bestimmten Fällen die Reparaturkosten, für die der Mieter einstehen muss. So deckt sie grundsätzlich jene Fälle, die durch ein besonderes Ereignis unerwartet entstehen, bezahlt dagegen keine Schäden, die *allmählich* (durch das Bewohnen der Räume) aufgetreten sind.

Nicht in jedem Fall kann für Schäden, die während des Wohnungswechsels entstehen, die Transportfirma belangt werden. Eine Haftung entsteht nur dann, wenn dem Transporteur oder dessen Angestellten tatsächlich ein Verschulden nachgewiesen werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, entsteht also grundsätzlich keine Entschädigungspflicht. Auch für sogenannte Er-

schütterungsschäden an Apparaten und Geschirr, die vom *Auftraggeber selbst* verpackt wurden, lehnt die Transportfirma jede Haftung ab.

Ferien: Der Mieter bleibt Herr im Haus

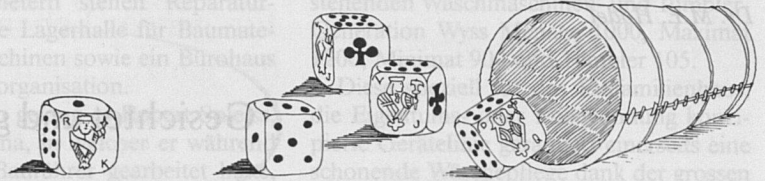
Darf der Vermieter, zum Beispiel während der Ferienzeit, wenn die Wohnung oft wochenlang verlassen ist, die gemieteten Räume betreten? Wenn ja, unter welchen Umständen?

Die diesbezüglichen Rechte des Vermieters und des Mieters sind im Gesetz klar geregelt. Mit der Wohnungs- bzw. Schlüsselübergabe überlässt der Vermieter dem Mieter den Gebrauch und damit das Zutrittsrecht zum Mietobjekt. Jetzt entscheidet dieser, wen er in der Wohnung empfangen will. Der Vermieter darf die Wohnung ohne Einwilligung grundsätzlich nicht mehr betreten. Einen Schlüssel oder Passepartout darf er nur behalten, wenn der Mieter sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt. Wer ohne Einwilligung des Mieters in ein Mietobjekt eindringt, begeht Hausfriedensbruch und macht sich strafbar (Art. 181 Strafgesetzbuch). Ob der Mieter gerade in den Mieträumen weilt oder ferienhalber abwesend ist, ist unerheblich. Selbst das Eindringen in einen gänzlich leerstehenden Raum ist unzulässig.

In *Sonderfällen* kann der Vermieter allerdings Zutritt zur Wohnung verlangen; zur Wahrung seines Eigentumsrechtes insbesondere dann, wenn er obliegende Reparaturen oder Renovationen vornehmen will. Auch im Hinblick auf den Verkauf oder die Wiedervermietung haben der Vermieter bzw. allfällige Interessenten das Recht, das Mietobjekt zu besichtigen. Der Mieter muss aber in jedem Falle vorgängig orientiert werden, am besten schriftlich.

Verweigert der Mieter trotz form- und fristgerechter Mitteilung den Zutritt, oder ist er im angekündigten Zeitpunkt nicht anwesend, und hat er auch den Schlüssel nicht deponiert, dann darf der Vermieter die Wohnung dennoch nicht betreten. Vielmehr muss er sein Zutrittsrecht gerichtlich durchsetzen. Entsteht dem Vermieter aus dem vertragswidrigen Verhalten des Mieters ein Schaden, so hat dieser dafür einzustehen.

In absoluten *Notsituationen* (Feuerausbruch, Leitungsbruch usw.) darf eine Wohnung auch gegen den Willen des Mieters und ohne Voranzeige betreten werden. Es muss unmittelbare Gefahr drohen, zu de-



ren Beseitigung oder Abwendung der Zutritt zur Wohnung unbedingt erforderlich ist. Soweit es die Umstände erlauben, sollte eine Amtsperson (Polizei, Gemeindevorsteher) beigezogen werden. *WWi*



Bedrohte Küsten

80 Prozent der Abwässer der 120 grössten Küstengemeinden Italiens fliessen ungeklärt ins Meer. Von den 1581 Kläranlagen des Landes funktionieren nur 851. 44 der 72 grössten Flüsse südlich der Alpen sind stark oder äusserst stark verschmutzt. Diese Daten enthält eine umfassende Untersuchung «Umwelt Italien 89», die von der italienischen Umweltschutzliga veröffentlicht wurde.

Schön wär's

Immer breitere Schichten der Schweizer Bevölkerung handeln (laut einer Erhebung) nach umweltgerechten Gesichtspunkten. Zudem habe in den letzten drei Jahren bei jungen Konsumenten in Sachen Umweltschutz ein Wertewandel stattgefunden. Dies hat eine repräsentative Umfrage bei 2250 Haushalten in der Deutsch- und Westschweiz ergeben.

Liechtenstein

Bei der ersten geschichtlich erwiesenen Bevölkerung unseres Nachbarlandes handelte es sich um die Kelten. Dann besetzten zwischen 15 v. Chr. und dem fünften Jahrhundert die Römer das Gebiet. Man spricht von der römischen Provinz Rätien. Den Platz der Römer nahmen schliesslich die Alemannen ein.

1719 wurden die Herrschaften Vaduz und Schellenberg in den Rang eines Fürstentums mit dem Namen Liechtenstein erhoben. Johann Adam Andreas von Liechtenstein hatte diese Gebiete einige Jahre zuvor erworben. Seine Dynastie gab ihren Namen dem neuen Staat: Liechtenstein. Ursprünglich orientierte sich das Land ausdrücklich an Österreich. Nach dem Untergang der Donaumonarchie wandte sich Liechtenstein aus wirtschaftlichen Gründen seinem westlichen Nachbar, der Schweiz, zu. Die Zollunion mit der Schweiz datiert aus dem Jahr 1924.

Liechtenstein weist eine Grösse von 160 km² auf, bevölkert von rund 28 000 Einwohnern. In insgesamt elf Gemeinden sind 30 Industriebetriebe angesiedelt, neben den Banken und den rund 50 Hotels die wirtschaftliche Blüte des Landes repräsentierend. Weltberühmt sind die Liechtensteiner Kunstsammlung, die Liechtensteiner Briefmarken und die Liechtensteiner «Briefkasten»-Firmen. *Ba*

Schizophren?

Während wir unsere Hochmoore schützen, interessiert uns deren Raubbau im Ausland wenig. Jährlich importieren wir über 60 000 Tonnen Torf, um unsere Gartenerde zu verbessern. Einiges billiger und an Nährstoffen reicher wäre es, dem Garten eigene Komposterde zuzufügen. – Immerhin dauert es etwa 100 Jahre, bis sich eine Torfschicht von 5 bis 10 Zentimetern gebildet hat. Andererseits – ähnliches gilt auch für andere Bodenschätze und Gaben der Natur, die wir, oft ahnungslos, meist ohne böse Absicht, unerbittlich zerstören. *Ba*

Traurige Rekorde

Gegenüber dem Vorjahr hat sich 1988 die Zahl der Todesopfer als Folge von Naturkatastrophen und Grossschäden auf über 50 000 *verdoppelt*. Allein das Erdbeben in der Sowjetrepublik Armenien brachte mindestens 25 000 Menschen den Tod. Sowohl die Anzahl der Naturkatastrophen und Grossschäden als auch diejenige der Todesopfer lag 1988 weit über dem langfristigen «Normalen». Im vergangenen Jahr war zudem der grösste je von Menschenhand verursachte Einzelschaden zu verzeichnen: Im Juli explodierte die Bohrplattform «Piper Alpha», was einen *verscherten* Schaden von über 1,2 Milliarden US-Dollar zur Folge hatte.

Für Schachfans



Kontrollstellung:

Weiss: Kf1 Dd1 Th3 Tb6 Sd6 Le2 Ba2 c2 e4 f2 g2 h4 = 12 Steine

Schwarz: Kg8 Dc5 Ta8 Tf8 Lc8 Sd4 Ba6 d7 e6 f6 f7 h7 = 12 Steine

Weiss am Zuge. Schwarz hat nach seinem letzten Zug De5–c5 noch schnell Remis angeboten. Weiss hat kurz die Lage überprüft; er muss mit 1 Sd6 × Lc8 die Figur retten, und nachher stehen die Chancen eher gleich. Also warum lange kämpfen, am Schluss ist es doch Remis? Hat er wirklich recht? Hat Weiss wirklich keine Gewinnchancen? Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge. Viel Spass! *I. Bajus*

Lösung:

1. Th3-g3 + Kg8-h8
2. Le2-b5!
sieht sinnlos aus, doch hat alles seine Gründe.
2 ... Dc5 × Tb6
3 Dd1-g4
stünde der weisse Läufer nun auf c4, könnte Weiss jetzt nicht matt drohen, denn er wäre selbst matt auf b1. So aber kann Schwarz das Matt nicht mehr abwehren.
oder:
2 ... Lc8-b7
3 Dd1-g4 Tf8-g8
4 Dg4 × Tg8! Tag × Dg8
5 Sd6 × f7 matt.
Einzig noch:
2 ... Dc5 × c2
kann das drohende Unheil verzögern:
3 Dd1 × Sd4 e6-e5
4 Lb5-a4 Dc2-c1 +
5 Dd4-d1
und Weiss hat eine Figur mehr und gewinnt leicht.

Es braucht uns.



Wir brauchen Sie.

PC 80-33-3



Terre
des hommes
Kinderhilfe

Eine Wohnung zu finden ist leicht

Eine neue Wohnung zu finden ist gar nicht so schwierig, wie viele Leute behaupten. Man muss sich nur anpassen können. Da gibt es zum Beispiel einen, der fand ohne gute Beziehungen auf Anhieb eine Wohnung nach seinem Geschmack. Dabei ist er nichts Besonderes, ein Durchschnittsbürger mit gutem Einkommen, ruhig und bescheiden. Er ist verheiratet, 40 Jahre alt, ohne Kinder, ohne Haustiere, ohne Musikinstrumente, er hasst Grünflächen, schwärmt für Parterrewohnungen an verkehrsreichen Strassen, lehnt jeglichen Komfort in Küche und Bad ab, ist ein Do-it-yourself-Anhänger, und sein grösster Wunsch war es immer, als nebenamtlicher Hauswart zu wirken. *B.*



Coop

mit 1300 Läden in Stadt und Land für Sie da